

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1904

52 (21.2.1904) Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 52. Viertes Blatt.

Sonntag, den 21. Februar

1904.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 11497. III. Das Mauern in den Wintermonaten betreffend.

Unsere Bekanntmachung vom 18. Dezember 1903 Nr. 79364 (Karlsruher Tagblatt Nr. 351), wonach das Mauern im allgemeinen bis auf weiteres untersagt wurde, wird hiermit **aufgehoben**.

Auf Anordnung der Baukontrolle ist jedoch dem Mörtel des Mauerwerks vorläufig noch ein Zementzusatz zu geben und dürfen desgleichen freistehende Bruchsteinmauern nur mit Zustimmung der Baukontrolle hochgeführt werden.

Bei Wiedereintretendem Frost sind die Bestimmungen des § 26 der städtischen Bau-Ordnung strengstens zu beachten.

Durch Frost schadhast gewordenes Mauerwerk ist zu beseitigen.

Karlsruhe, den 20. Februar 1904.

Großh. Bezirksamt.

Schäuble.

Drucke.

Konkursverfahren.

Nr. 8271. Ueber das Vermögen des Schneidemeisters Eduard Spitz hier, Kaiserstraße 113, wurde heute am 19. Februar 1904, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Moritz Mond hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. März 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag, den 17. März 1904, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 7. April 1904, vormittags 11 Uhr,

vor dem diesseitigen Gerichte, Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 10/12, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 18. März 1904 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 19. Februar 1904.

Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Boppé, Amtsgerichtssekretär.

Konkursverfahren.

Nr. 8147. Ueber das Vermögen des Wirts Wilhelm Mayer „zum Rheinhafen“ in Karlsruhe-Mühlburg wurde heute am 19. Februar 1904, vormittags 10³/₄ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Franz Geier hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. März 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag, den 22. März 1904, vormittags 11¹/₄ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 12. April 1904, vormittags 11 Uhr,

vor dem diesseitigen Gerichte, Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer Nr. 49, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. März 1904 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 19. Februar 1904.

Die Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Boppé, Amtsgerichtssekretär.

Grundstücks-Versteigerung.

Nr. 797. Auf Antrag der Erben des dahier verstorbenen Privatiers Louis Rist werden am

Montag, den 21. März 1904,
nachmittags 3 Uhr,

im Amtszimmer des unterzeichneten Notars, Amalienstraße 19, die nachbeschriebenen Grundstücke öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag auf das Meistgebot erfolgt, wenn solches den Schätzungspreis übersteigt.

a. Grundstücke auf der Gemarkung Forchheim.

Lgb.-Nr. 2421 k, Gewann Insel-Aubügel, Ackerland 12 a 61 qm, Wiese 5 a 54 qm, zus. 18 a 15 qm, einerf. Nr. 2421 i, anderf. Nr. 2422 . . . geschätzt zu 400 M

b. Gemarkung Grünwinkel.

1. Lgb.-Nr. 104, Altfeld. 14 a 76 qm Acker, einerf. Nr. 103, anderf. Nr. 105, geschätzt zu 2100 M

2. Lgb.-Nr. 128 b, Langharde. 12 a 91 qm Acker, einerf. Gemarkung Daxlanden, anderf. Nr. 128 c, geschätzt zu 1000 M

3. Lgb.-Nr. 128 c, Langharde. 12 a 91 qm Acker, einerf. Nr. 128 b, anderf. Nr. 130 . . . geschätzt zu 1000 M

4. Lgb.-Nr. 175, Langharde. 20 a 7 qm Acker, einerf. Nr. 174, anderf. Nr. 176 . . . geschätzt zu 1600 M

5. Lgb.-Nr. 176, Langharde. 20 a 25 qm Acker, einerf. Nr. 175, anderf. Nr. 177 . . . geschätzt zu 1600 M

6. Lgb.-Nr. 74 bei den Albwiesen. 13 a 18 qm Wiese, einerf. Nr. 73, anderf. Nr. 75 . . . geschätzt zu 1200 M

7. Lgb.-Nr. 103, Altfeld. 14 a 81 qm Acker, einerf. Nr. 102, anderf. Nr. 104, geschätzt zu 2100 M

8. Lgb.-Nr. 185, Langharde. 16 a 57 qm Acker, einerf. Nr. 184, anderf. Nr. 186 . . . geschätzt zu 1250 M

9. Lgb.-Nr. 106, Altfeld. 17 a 74 qm Acker, einerf. Nr. 105, anderf. Nr. 107, geschätzt zu 2100 M

10. Die unabheteilte Hälfte von Lgb.-Nr. 73 bei den Albwiesen. 12 a 46 qm Wiese, einerf. Nr. 72, anderf. Nr. 74, geschätzt zu 500 M

Die näheren Versteigerungsgebänge können aus den diesseitigen Akten ersehen werden.

Karlsruhe, den 18. Februar 1904.

Großh. Notariat V als Nachlassgericht.
3.1. B e d.

Wohnungen zu vermieten.

* **Mugartenstraße 36** ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller im Hinterhaus auf 1. April zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, 2. Stock links.

* **Bahnhofstraße 52** ist im Seitenbau eine febl. Wohnung (parterre) von 2 Zimmern, Küche, Keller, Anteil an der Waschküche auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Vorderhaus, 1. Stock.

* **Bürgerstraße 6**, in der Nähe der Post, sind eine **3 Zimmerwohnung** mit Küche, Keller etc. und eine **2 Zimmerwohnung** mit Küche etc. auf 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres 1 Stiege hoch.

* **Friedenstraße 23** ist eine Mansardenwohnung (hinter Glasabschluss) von 2 Zimmern, Küche und Keller an eine ruhige Familie per 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

2.1. **Kaiser-Allee 65** ist ein schönes, unmöbliertes Mansardenzimmer nebst Küche sogleich zu vermieten. Näheres daselbst, parterre.

Karlstraße 41 ist im Vorderhaus eine Mansarden-Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, sowie im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst im Laden oder parterre.

Witwe,
th um
ft zum
f hier
7598.
h hier
Wirtschaft
ng.
nstraße
ttstraße
im Gr
st mit
Quisen-
chling
Schant-
er den
er um
schäfts-
ße 30
straße 8
Betrieb
ür die

*** Markgrafenstraße**, nächst der Waldhornstraße, ist im Vorderhaus auf 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher um monatlich 20 M zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 71 im Dreherladen.

*** Mathystraße 10** ist eine schöne Wohnung von 3 geräum. Zimmern mit Balkon, Küche, zwei Mans., 2 Kellern auf sogleich oder 1. April zu vermieten. Näh. 1 Treppe hoch links.

*** Schützenstraße 27** ist im Seitenbau auf sogleich oder 1. April eine freundliche Wohnung von 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock des Vorderhauses.

*** Schützenstraße 81** ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 schönen, großen Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Preis 240 M. Näheres im 3. Stock des Vorderhauses.

*** Sofienstraße 53**, in ruhigem Hause, ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubehör, zum Preis von 600 Mk. auf 1. Juni zu vermieten. Näheres daselbst, von 11-5 Uhr.

*** Steinstraße 7** ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, um jährl. 260 Mark auf 1. April, und eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche ist für 10 Mark monatlich sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

*** 21. Sternbergstraße 11**, Neubau, in ruhigem Privathaus, sind noch im 2. und 3. St. je 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, Balkon, Veranda, Koch- u. Leuchtgas an bessere Familien sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst od. Luisenstr. 39, part.

*** Winterstraße 23** ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit oder ohne Mansarde auf 1. April oder später billig zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock daselbst.

*** Zähringerstraße 26** ist eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer und Küche auf sofort oder später zu vermieten; ebenso ist in der Schwannestraße eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres Zähringerstr. 26 im 2. Stock.

*** Eine abgeschlossene Wohnung** im Seitenbau, 2 Zimmer, Küche, Keller, Anteil an der Waschküche, auf 1. April zu vermieten. Näheres Schützenstr. 80 im 2. Stock des Vorderhauses.

*** 21. In schönster Lage der westl. Kriegstr.** ist auf 1. Mai in gutem Hause im 2. Stock eine sehr freundl. Wohnung (Front nach Süden) von 5-6 Zimmern, Bad, Koch- und Leuchtgas, Balkon, Veranda, Küche, 2 Kellern, Speicherkammer (auf Wunsch Gartenanteil) wegen Wegzug zu vermieten. Preis 860 M. Gest. Offerten unter Nr. 1564 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ludwig-Wilhelmstraße 16 ist im 5. Stock eine schöne 2 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres im 2. Stock rechts.

Moltkestraße 15a (Gardtwaldstadtteil) ist der 3. Stock, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Küche, Speisekammer nebst Zugehör, auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Amalienstraße 79 im Bureau.

Berkstätten zu vermieten.
* Kaiserstraße 188 sind schöne, helle Berkstätten auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Wohnungs-Gesuche.
* Eine Familie sucht auf 1. April eine Wohnung von 2 großen Zimmern, großer Küche, Keller und Mansarde, mit Koch- und Leuchtgas versehen, in einem Vorderhaus, schöner Seitenbau nicht ausgeschlossen. Bevorzugt Mittelstadt und Weststadtteil. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1560 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Wohnung mit Werkstätte (für ruhiges Geschäft), möglichst im Zentrum der Stadt gelegen, auf Juni event. später zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 1558 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension ist zu vermieten: Sofienstraße 28 im 3. Stock des Hinterhauses.

Laden-Gesuch,

Gartenstraße oder Karlstraße bevorzugt. Offerten mit Angabe der Lage und des Preises unter Nr. 1557 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zimmer zu vermieten.

Schützenstraße 38 ist im Hinterhaus ein großes, freundliches, unmöbliertes Zimmer auf 1. März oder 1. April an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

* Ein schön möbliertes **Mansardenzimmer** ist für 8 Mark sofort oder auf 1. März zu vermieten. Näheres Lachnerstraße 11, 4. Stock links.

* Schönes, gut möbliertes Zimmer ist mit Pension sofort oder auf 1. März zu vermieten. Näheres Adamiestrasse 29, 2. Stock.

* Neu hergericht. schönes, fensteriges, auf die Straße gehendes Zimmer, gut möbliert, bei kleiner Familie an einen soliden besseren Herrn mit Frühstück per sofort zu vermieten. Näheres Waldstraße 54, 2. Stock.

* Amalienstraße 77 ist im 4. Stock des Vorderhauses ein gut möbliertes, geräumiges Mansardenzimmer auf 1. März billigst zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 4. Stock.

* Ein gut möbliertes Zimmer ist mit Frühstück auf 1. März zu vermieten: Gartenstraße 10 im 3. Stock rechts.

* Kaiserstraße 117 ist im 2. Stock des Seitenbaues ein hübsch möbliertes Zimmer auf sofort oder 1. März zu vermieten.

* Hirschstraße 34 ist eine freundlich möblierte **Mansarde mit Pension** an einen jungen Mann zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Ein möbliertes Zimmer

mit 1 oder 2 Betten ist sofort zu vermieten. Zu erfragen **Schützenstraße 88**, 2. Stock.

Zu vermieten

ein großes, schön möbliertes Zimmer an **besseren Herrn: Amalienstraße 75, 1 Treppe (Kaiserplatz).**

Möbliertes Parterrezimmer

ist für 10 M im Monat zu vermieten: Wilhelmstraße 7, Hinterhaus, parterre.

Bismarckstraße 71

sind 2 schön möblierte Parterrezimmer, Wohn- und Schlafzimmer, mit Vor- u. Hintergarten auf 1. oder 15. März zu vermieten. *21.

Adamiestrasse 71, gegenüber dem Palais Prinz Karl, in durchaus gutem ruhigen Hause, ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Beste Empfehlungen zu Gebote. Näheres parterre.

Wohn- und Schlafzimmer,

gut möbliert, sofort oder später an einen soliden, ruhigen Herrn zu vermieten. Adressen bittet man unter Nr. 1551 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Mitbewohner-Gesuch.

* Alleinlebende Frau hat ein ungeniertes Zimmer sogleich oder auf 1. März, möbl. oder unmöbl., mit Küchenbenützung zu vermieten an Fräulein od. Frau: Lessingstraße 9, Hinterh., 3. Stock.

Schlafstelle zu vermieten.

* Eine heizbare Schlafstelle ist an einen ordentlichen Arbeiter sofort oder später zu vermieten: Luisenstraße 70 I rechts.

Zimmer-Gesuche.

* In gutem Hause suchen ein Herr u. eine Dame 2 gut möblierte ungenierte Zimmer event. mit Pension per 1. März. Offerten unter Nr. 1562 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

* Ein Schüler sucht auf 1. April 1 Zimmer mit Kasse, Mittag- und Abendessen. Offerten mit genauer Preisangabe unter Nr. 1549 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

* Junger Kaufmann sucht möbliertes Zimmer bei soliden charaktervollen Leuten. Offerten mit Mietpreisangabe inkl. Morgenkaffee unter Nr. 1563 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Pension gesucht

bei anständiger Familie von einem Herrn (Student). Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1550 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gelder

auf **I. und II. Hypotheken** in Posten jeder Höhe auszuliehen durch **Urban Schmitt**, Hypothekengeschäft, Hirschstraße 28, Telephon 1293.

200 Mark

von einem jungen, fleißigen Mann zur Uebernahme eines Geschäftes gegen Sicherheit der Geschäftseinrichtung und hohen Zins gesucht. Rückzahlung innerhalb 2 Jahren in halbjährlichen Raten. Gest. Offerten unter Nr. 1548 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

30 000 Mark

auf 2. Hypothek auf ein Haus in feinsten Lage aufzunehmen gesucht. Gest. Offerten nimmt unter Nr. 1569 das Kontor des Tagblattes entgegen.

Dienst-Anträge.

* Auf 1. März wird ein **Mädchen** gesucht, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet: Adlerstraße 2, 3. Stock.

* Ein durchaus tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Rechtsanwalt **Fischer**, Kriegstraße 92.

* Auf 15. März oder früher wird ein ehrliches, gefittetes Mädchen für Küche und Haushalt gesucht: Friedenstraße 7, 2. Stock, bis 4 Uhr nachmittags zu sprechen.

* Ein jüngeres, braves Mädchen wird auf 1. März für alle häuslichen Arbeiten gesucht: Waldstraße 71 im 1. Stock.

* Ein solides Mädchen, das einfach bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten übernimmt, findet auf 1. April bei einer einzelnen Dame angenehme Stelle. Zu erfragen Leopoldstraße 32 im Laden.

* Gesucht nach **Worzhelm** ein fleißiges, propres Mädchen, das bürgerlich kochen kann, zu kleiner Familie. Näheres bei Frau **Rachel**, Marienstraße 60, Karlsruhe.

* Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort oder auf 1. März gute Stelle. Lohn 50 Mark: Karl-Friedrichstraße 16, 1. Stock.

* Gesucht sofort oder auf 1. März ein **Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt: Kriegstraße 24, 3. Stock.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen, welches sich willig den häuslichen Arbeiten unterzieht, findet auf 1. März Stelle. Kochen nicht unbedingt nötig. Zu erfragen Karlstraße 41 im Laden oder parterre.

21. Ein einfaches, ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit findet per 1. März gute Stelle zu kleiner Familie. Näheres Kaiser-Müller 65, parterre.

* Ein jüngeres, fleißiges Mädchen findet auf 1. März Stelle: Adamiestrasse 16, 2. Stock. Demselben in Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.

21. Suche für sofort ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen und die sonstigen Hausarbeiten gut besorgen kann. Gute Zeugnisse erwünscht. Näheres Kaiserstraße 166 im 3. Stock.

* Tüchtiges, gefittetes Mädchen, selbständig in der guten Küche und den Hausarbeiten, wird in ruhigen Haushalt gegen guten Lohn gesucht. Mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich vorstellen: Kaiserstraße 135, eine Treppe.

U. Sch. Köchinnen aller Art, Zimmer-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen u. finden Stellen durch **Urban Schmitt**, Haupt-Zentralbureau, Hirschstraße 28 im 2. Stock. - Telephon 1293.

Zimmermädchen-Gesuch.

* Tüchtiges Zimmermädchen, das gut nähen und bügeln kann, wird per sofort oder 1. März nach Mannheim gesucht. Sich vorzustellen: Kaiserstraße 199 IV.

21. **Ein Mädchen**

wird für häusliche Arbeiten zu kleiner Familie **gleich** gesucht: Marienstraße 70, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch.

* Ein solides Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, das Zimmerreinigen pünktlich versteht, findet auf 1. April gute, dauernde Stelle. Zeugnisse erwünscht. Näheres Karlstraße 28, 1 Treppe hoch, von 10 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Mädchen-Gesuch.

— Ein braves, fleißiges Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, per sofort gesucht: **Bahnhofstraße 26 im 1. Stod.**

Mädchen gesucht

auf 1. April ein braves, fleißiges, welches pünktlich alle Hausarbeiten besorgt und etwas kochen kann, in kleiner Familie. Sich zu melden Sonntag von 2 Uhr an. Adresse im Kontor des Tagblattes zu erfragen.

D. 1 Bei- oder Kaffeeköchin (hoher Lohn, gutes Haus).
1 **flotte jüngere** Kellnerin in verdienstreicher Stelle,
1 Hotelzimmermädchen, 1 Kellnerlehrling,
1 Küchenmädchen (gute Behandlung)
sofort gesucht durch das
Bureau Dietrich,
Kreuzstraße 20.

Gesucht.

* Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens wird ein kräftiges Mädchen für die Hausarbeit sofort oder später gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Näheres Moonstraße 16, 4. Stod.

Mädchen gesucht.

Auf 1. März wird ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht: **Bismarckstraße 41 II.**

Dienstmädchen gesucht

bei gutem Lohn; Eintritt sofort oder 1. März: **Wachnerstraße 7, 4. Stod.** Dasselbe hat Gelegenheit, das Kochen zu erlernen.

Dienstmädchen

gesucht zu einer kleinen Familie auf 1. März: **Durlacher Allee 28, 3. Stod.**

Gesucht

auf 1. März ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und selbständig Hausarbeiten verrichtet. Näheres **Ablerstraße 18 a, 2. Stod.**

* Tüchtiges sauberes Mädchen für **Haus- und Zimmerarbeit** auf 1. März gesucht; bügeln erwünscht: **Jahnstraße 12.** Sich melden: mittags von 2-3 und 5-7 Uhr.

* Solides und tüchtiges **Mädchen** findet auf sofort oder später gute Stelle: **Eisenlohrstraße 8.**

* **Zuverlässiges Mädchen** gesucht wegen Krankheit des bisherigen, das selbständig gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit besorgen muß: **Mathysstraße 5, 2. Stod.**

Mushilfe gesucht.

* Wegen Erkrankung des Mädchens wird auf sofort ein braves tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht: **Karl-Friedrichstr. 19, 2. Stod., Frau Anwalt Frühau.**

2.1. **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung bei **Elkann & Baer,** Lachnerstraße 7/9.

* Eine tüchtige **Kellnerin** kann sofort eintreten. **Gasthaus zur „Wacht am Rhein“,** Gartenstraße 2.

Werderstraße 40

wird eine **Kellnerin** auf sofort gesucht. Zu erfragen parterre.

*2.1. **Lehrmädchen,** ein braves, welches die Damenschneiderei gründlich erlernen will, kann sogleich oder später eintreten: **Blumenstraße 27 im 3. Stod.**

3.1. Gesucht Lehrmädchen

aus guter Familie mit guten Schulkenntnissen für ein feines Luxuswarengeschäft. Gründliche Ausbildung. Offerten unter **H. 663 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Kaiserstr. 160 I.

Beschäftigungs-Anträge.

* Ein anständiges Mädchen, welches noch die Schule besucht, findet in seiner freien Zeit leichte Beschäftigung: **Kriegstraße 3 a, 2. Stod rechts.**

* Auf ein paar Stunden vormittags wird eine reinliche **Stundenfrau** gesucht, welche schon in besseren Häusern gedient hat: **Hirschstraße 79, 2. Stod.**

Buchfrau,

tüchtige, gesucht: **Bismarckstraße 41, 2. Stod.**

Buchhalter-Gesuch.

Ein Kaufmann zur Führung der Geschäftsbücher und Korrespondenz sowie zur Aufstellung der Jahresrechnung sofort gesucht. Bewerber, welche im Genossenschaftswesen erfahren sind, erhalten den Vorzug. Offerten erbeten **Amalienstraße 14, 1 Treppe hoch links.** — NB. Die Arbeiten können abends und Sonntags gemacht werden.

Beretreter-Gesuch

an allen Plätzen. Sehr hoher Verdienst. Empfangszimmer erforderlich. **Althaus, Versandhaus, Braunschweig.** (Küporto).

Beretreter

u. Prov.-Reisende z. Vertrieb von Neuheiten in Fabr. u. Detail-Gesch. überall gef.

Chem. Fabr. Jahncke, Dresden A.

Junger Mann oder Fräulein mit guter Handschrift für Bureau sofort gesucht.

Mit selbstgeschriebenen Offerten vorzustellen bei **Hansa, Kaiserstraße 183.**

Schreiner-Gesuch.

* Ein junger Schreiner für leichte Arbeit gesucht bei **S. Maybach, Marketeur, Hirschstraße 27.**

Schreiner gesucht.

2.1. Selbständiger Arbeiter kann sofort eintreten: **Mugartenstraße 34.**

Joh. Möller.

Lehrling-Gesuch.

*2.1. Ein Junge, welcher Lust hat, das Blechnern- und Installations-Geschäft zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei **S. Böhringer, Steinstraße 7.**

Kutscher,

ein zuverlässiger, für eine Fabrik auf 1. März gesucht. Zu erfragen **Werberstraße 18, 1. Stod.**

Fuhrknecht,

ein zuverlässiger, kann sofort eintreten bei **Kübler, Posthalter, Karl-Wilhelmstraße 42.**

Gute Stelle.

Zweiter Bursche für ein auswärtiges Kurhaus gesucht. Nur Offizier- oder Privatburschen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bis 11 Uhr morgens: **Karl-Friedrichstraße 20 im 4. Stod.** *2.1.

Stadtfundiger,

18jähriger Mann auf 8 Tage zum Führen eines Fremden gesucht. Meldungen: Sonntag von 10 bis 12 Uhr oder Montag von 8-9 Uhr im **Goldenen Karpfen, Ludwigsplatz.**

* Ein junger Hausbursche

gesucht: **Ablerstraße 46.**

Stellen-Gesuche.

*2.1. Ein Fräulein aus guter Familie sucht Stellung in besserem Hause zur Stütze der Hausfrau mit Familienanschluss. Dasselbe ist gewohnt, zu arbeiten und will sich gerne in jeder Weise nützlich machen. Gehalt wird nicht beansprucht. Gesl. Offerten unter Nr. 1561 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

* Ein Fräulein, 20 Jahre alt, sucht als Volontärin Stelle oder Anfangsstelle in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche. Offerten bittet man unter Nr. 1573 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

*2.2. Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet, sucht per sofort oder 1. März Stelle. Näheres **Herrenstraße 15, 2. Stod.**

*2.1. Ein ehrliches, anständiges, fleißiges Mädchen aus gutem Hause, das bürgerlich kochen kann sowie in allen häuslichen Arbeiten perfekt ist, sucht gut bezahlte Stelle auf 1. April in einem besseren Hause. Offerten mit Lohnangabe unter Nr. 1547 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Köchin

sucht in besserem Restaurant Stelle auf 1. März oder auch früher. Näheres zu erfragen **Gottesauerstraße 3a, 1 Treppe hoch.**

Ein jüngeres Mädchen

aus besserer Familie sucht Stelle zum Servieren auf sofort oder später. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Beschäftigungs-Gesuch.

* Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln und nimmt auch Arbeit aller Art an. Näheres **Jähringerstraße 39, 3. Stod rechts.**

N. Brunner,

Wiener Damenschneider,

Herrenstraße 25,

empfiehlt sich zur Frühjahrs-Saison im Anfertigen von **Kostümen, Schneiderkleidern, Straßen- und Gesellschaftskleidern** bei sehr billigen Preisen und tadelloser Ausführung.

Berlören

ein Band, grün-gold-schwarz, in Gold gefasst, auf einem Schilde mit Dedication und Namen versehen. Gegen Belohnung abzugeben **Bahnhofstr. 10, 2. Stod.**

Berlören

Freitag ein goldenes **Kettenarmband** auf dem Wege Kaiser-, Westend-, Sofien-, Vessing-, Krieg- u. Eisenlohrstraße. Abzugeben gegen Belohnung bei **Schilling, Kaiserstraße 213.**

Berlören

wurde am Donnerstag früh eine silberne **Damen- uhr**, samt Kette. Gegen Belohnung abzugeben: **Wilhelmstraße 1, 3. Stod.**

Haus-Verkauf.

3.1. Mein **Reutenhaus** in der östlichen **Jähringerstraße** ist mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1565 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Karlsruhe.

Eine Möbelschreinerei

kann sogleich von einem oder zwei tüchtigen Fachleuten übernommen werden. Die schönen großen Platzverhältnisse gestatten auch Bau-schreinerei zu übernehmen. Der vorhandene Vorrat von gut abgelagerten Nuthölzern kann gleich mit übernommen werden. Beste Geschäftslage. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Baupläge-Verkauf.

* Baupläge in fertiger StraÙe, 3- und 4stöckige **geschlossene** und offene Bebauung, worunter **drei Eckpläne**, zu verkaufen. Gesl. Offerten nimmt unter Nr. 1570 das Kontor des Tagblattes entgegen.

Haus-Verkauf.

* In der Südstadt, nahe der Göttingerstraße und Stadtgarten, ist ein 3 stöckiges Geschäftshaus mit sehr großen Werkstätten oder Lagerräumen preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1555 sind im Kontor des Tagblattes abzugeben. (Agenten ausgeschlossen.)

Haus-Verkauf.

* In der Nähe der neuen Maschinenfabrik ist ein 1 1/2 stöckiges Wohnhaus mit großem Garten zu verkaufen. Gest. Offerten wolle man unter Nr. 1567 im Kontor des Tagblattes abgeben.

Haus mit Kolonialwarengeschäft zu verkaufen.

* In verkehrs- und zukunftsreicher Lage ist ein gut erbautes neues Haus mit schönem Garten u. gut gehendem Kolonialwarengeschäft aus erster Hand zu verkaufen. Tageseinnahme 50-60 M. Durch Beilegen von Drogen könnte die Einnahme noch bedeutend erhöht werden, da keine Konkurrenz vorhanden ist. Offerten unter Nr. 1571 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tafelklavier,

gut erhalten, mit schönem starkem Ton, ist umzugshilber um den Preis von 60 Mark zu verkaufen: Marienstraße 15, 4. Stock links.

1 Paar englische Bettstellen

mit Patentrösten, Matrasen und Polstern. 1 massiv eichener Tisch mit 2 verschließbaren Schubladen, 1 Moquette-Diwan, 1 Schreibtisch, wenig gebraucht, billig zu verkaufen: Hebelstraße 4, parterre.

Antik.

*21. Eichene Truhebank mit Verdachung, Prachtstück, zu verkaufen (nicht an Händler): Durlacher Allee 19, parterre rechts.

Sehr billig zu verkaufen.

Hochsein pol. Vertiko mit geschliffenem Spiegelaufsatz, sowie fein pol. weitläufige Chiffonniere mit Mischelaufsatz, breiter neuer Kameltaschendiwan, gut gearbeitet, zu 55 M. zu verkaufen: Goethestraße 49, 2. Stock rechts. *21.

Seltenes Angebot

für

298 Mark.

Ein hochmodernes engl. Schlafzimmer, hell poliert, bestehend aus:

2 Bettstellen, 2 Nachttischen, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, zweiteil. Spiegelschrank, 2 hellen Stühlen und 1 Handtuchständer.

Das Zimmer ist mit Krystallfacetteglas und Marmor versehen und ist solid gearbeitet.

Julius Weinheimer,
Kaiserstraße 81/83.

Gelegenheitskauf

gebr. Möbel wegen Umzug:

- 1 Diwan, gut erhalten,
- 1 Sofa (rot Blau),
- 1 Chiffonniere, Nußbaum,
- 1 stark: Rinfabewanne,
- mehrere Stühle,
- einige Bilder zc.

Näheres Amalienstraße 59, eine Treppe. 31.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Herd sowie eine Schreibkommode sind billig zu verkaufen: Sofienstraße 67 im 4. Stock. *21.

Trumeau,

ganz neu, sehr groß und hochelegant, mit starkem geschliffenem Glas, Säulen und Stufe für nur 35 M. ferner ein großer Spiegel mit geschl. Glas und schönem Rahmen, 84 cm hoch, 60 cm breit, für nur 10 M. zu verkaufen: Erbprinzenstr. 30, 2. Stock.

Ein Diwan,

solide Arbeit, hat umzugshalber billig abzugeben:

A. Menke,

Tapezier, Bürgerstraße 1.

*21. Ein schöner, grüner

Rachel-Füllofen,

fast ganz ungebraucht und wie neu, wird billig abgegeben: Adlerstraße 30 im 3. Stock.

Für Holzdreher.

Eine Partie Holzgewindschneidzeuge, ca. 18 Stück von 8 mm bis 60 mm dick, nebst den dazu gehörigen Bolzen, werden ganz billig abgegeben: Amalienstraße 35 im Möbelladen.

Für Schreiner.

*21. Muppurrerstraße 14 sind Hobelbänke, Werkzeug mit Kästen, Fournierböcke, verschiedene Kehlholer, eine Partie Vier-Füllungsstäben, 1 Leimofen, 1 vier-rädriger Bräusenwagen, verschied. Dimensionen Lannen- und Forstenholz, sowie Riemen mit senkrechten Jahresringen, astrein, sofort zu verkaufen.

Herde, gebrauchte.

Zwei kleinere, sehr gut erhaltene Herde sind billigst zu verkaufen: Amalienstraße 43.

Prima Haser

liefert zentnerweise billigst. Näheres unter J. 664 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Kaiserstraße 160 I. *21.

Garnitur zu kaufen gesucht:

1 Sofa mit 4 Fauteuils, gut erhalten. Offerten unter Nr. 1546 an das Kontor des Tagblattes erbeten. *21.

Piano.

* Ein gebrauchtes Piano sowie mehrere Geigen und Bithern werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man unter Nr. 1572 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Ein besseres Ballkleid

für große Figur wird für sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1566 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

*21. Ein gebrauchtes

eisernes Tor

zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1569 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gesang-Studium.

* Dame oder Herr mit guten Stimmmitteln ist günstige Gelegenheit geboten, sich für Oper und Konzert auszubilden. Offerten unter Nr. 1568 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Konfirmanden-**Anzüge** in Cheviot, Burgin, Kammgarn zc.

zu 12, 13, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 25 bis 34 Mark,

durchweg gute und haltbare Qualitäten,

Sitz und Schnitt, sowie Ausführung vorzüglich,

führe ich in dieser Saison in einer

großartigen Auswahl.**N. Breitbarth,**

Karlsruhe,

Kaiser- und Lammstrassen-Gäß.**Hch. Fr. Rothweiler,**

Möbelfabrik, 37 Amalienstraße, Karlsruhe,

empfehlen sein großes Lager, sowie die Anfertigung von Schlaf-, Wohn-, Ess- und besseren Zimmer-Einrichtungen im einfacheren und neueren Stil, sowie stets vollständige

== Aussteuern ==

mit kompletten Betten in nur bekannter solider Ausführung zu äußerst mäßigen Preisen. Desgleichen reiche Auswahl in Polstermöbeln, ganze Garnituren, Fauteuils, Diwans in allen Preislagen von M. 55.- an mit guten Bezugstoffen und solider Polsterung.



Lebende Forellen, Schleien, Hechte, Karpfen, ff. Geflügel.

Aug. Jüngling & Cie.,
Sofienstr. 54. Telephon 108.

Musverkauf

wegen Umzug

(auf 1. März und Aufgabe des Lagers).

Um mein bestehendes Lager in kompletten Schlafzimmereinrichtungen, einzelne Betten, Chiffonnières, Waschkommoden,

Polstermöbeln,

noch ca. 10 Stück fertige Divans, Wohnzimmer-Sofas, Chaises-longues (Ruhebetten), Stühle, Galerien etc. vollständig zu räumen, verkaufe noch sämtliche vorräufige Möbel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

E. Schütz,

Tapezier u. Dekorateur, Amalienstraße 59.
NB. Vom 1. März an befindet sich mein Geschäft Kaiserstraße 225. 4.1.

Byron,

Manfred.

20 Pfennig.

Vorrätig in

J. Linck's Buchhandlung,

Nicolai & Rehfeld,
Kaiserstraße 94.

Im Verlage der Maclot'schen Buchhandlung und Druckerei ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Eine Arbeiterreise.

Berichte von 77 badischen Arbeitern über den Besuch der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt zu Charlottenburg.

Mit Erläuterungen herausgegeben von

Dr. Carl Wittmann,

Oberregierungsrat und Vorstand der Großf. Fab. Fabrikinspektion.

Preis M. 1.20.

Junge Witwe mit 150 000 M. Vermög. möchte sich recht glücklich mit ehrenhaftem, wenn auch vermögenslos. Herrn verheiraten. Nur ernstgemeinte Offerten unter „Veritas“ Berlin N. 39 erbeten.

32. öffentliche Sitzung der II. Kammer.

Tagesordnung

auf Montag, den 22. Februar 1904,
nachmittags 4 Uhr.

Anzeige neuer Eingaben. Sodann

Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budget-Kommission über das Budget des Ministeriums des Innern für 1904 u. 1905. Ausgabe Titel I—VII, IX—XI, XX und XXI und Einnahme Titel I und II. — Drucksache Nr. 14 —

Berichterstatler: Abg. Fehrenbach.

(Aus der Karlsruher Zeitung.)

Hofbericht.

Karlsruhe, den 20. Februar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag von 1/12 Uhr an die Vorträge des Generaladjutanten von Müller und des Präsidenten Dr. Nicolai.

Am späteren Vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Dabo und des Legationsrats Dr. Senb entgegen.

[5]

Gold, Silber und Banknoten
vom 19. Februar 1904.

	Brief	Geld
Münz-Dukaten	pr. St.	—
Engl. Sovereigns	20.48	20.44
20 Francs-Stücke	16.29	16.25
20 do. halbe	—	—
Oesterr. fl. 8 St.	—	—
do. Kr. 20 St.	—	17.—
Gold-Dollars	per Doll.	4.19
Neue Russ. Imper.	per St.	—
Gold al maroo	per Kilo	2800
Ganz f. Scheidegold	—	2804
Hochhaltiges Silber	—	88.20
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) per Doll.	—	—
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) per Doll.	—	—
Belg. Noten	per Frs. 100	81.35
Engl. Noten	per Lstr. 1	20.48
Franz. Noten	per Frs. 100	81.35
Holländ. Noten	per fl. 100	169.50
Italien. Noten	per Lire 100	81.10
Oest.-Ung. Noten per Kr. 100	—	85.20
Russische Noten, Grosse, pr. Rubel 100	—	215.—
do. (1 u. 3 Rbl.) p. Rbl. 100	—	215.—
Schweiz. Noten	per Frs. 100	81.—

Karlsruher Bürgerausschuß.

Sitzung vom 18. Februar 1904.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Erweiterungs- und Umbauten im städt. Schlacht- und Viehhof, verweist Oberbürgermeister Schnekler auf die gedruckte Begründung.

Stadt. Kern empfiehlt die Vorlage namens des Stadtvorordnetenvorstandes zur Annahme.

Stadt. Dr. Friedberg hegt Bedenken hinsichtlich der geplanten Errichtung einer Talgschmelze für die Metzgergenossenschaft. Es sei nicht Sache der Stadtverwaltung, den privaten Einrichtungen dieser Art Konturen zu machen. Auch aus hygienischen Gründen sei die Errichtung einer Talgschmelze im städt. Schlachthof zu vermeiden.

Stadt. Ulrich rügt verschiedene Mißstände im Schlachthof. Die Schweinehalle sei viel zu klein. Die Erweiterung der Rühlhalle sei dringend notwendig. Entgegen der Ansicht des Herrn Dr. Friedberg sei er der Meinung, daß die Stadtverwaltung die Aufgabe habe, diejenigen Einrichtungen zu beschaffen, deren die Metzger zur Verwertung der Nebenprodukte ihres Gewerbes bedürfen. Die Stadt mache kein schlechtes Geschäft dabei. Er empfehle die Vorlage zur Annahme.

Oberbürgermeister Schnekler weist daraufhin, daß die Errichtung einer Talgschmelze zu denjenigen Einrichtungen gehöre, welche zwar für später in Aussicht genommen seien, über die aber zur Zeit noch kein bestimmter Beschluß zu fassen sei. In der jetzigen Vorlage sei nur das Allernotwendigste angefordert worden.

Die Vorlage gelangt hierauf einstimmig zur Annahme.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung „Verlängerung der Wirksamkeit des Ortsstatuts über den Bedürfnisnachweis bei Errichtung von Gast- und Schankwirtschaften“ führt

Oberbürgermeister Schnekler aus: Die Wirksamkeit des Ortsstatuts vom 30. April 1894 sei mit dem 31. Dezember 1903 abgelaufen, wie sich infolge verspäteter Altkonvention erst nachträglich herausgestellt habe. Nunmehr werde die Erneuerung des Ortsstatuts beantragt. Die Gründe, aus welchen der Stadtrat auch fernerhin die Beibehaltung des Bedürfnisnachweises empfehle, seien nicht darin zu suchen, daß man damit der Trunksucht entgegenzuwirken hoffe. Trotz Bestehens des Bedürfnisnachweises bestände hier noch eine genügende Anzahl von Wirtschaften, die der Entfaltung der Trunksucht freien Spielraum gewähren. In dieser Richtung dürfe man auf Seiten der Temperenzbewegung nicht allzuviel von dem Bedürfnisnachweis erhoffen. Dieser rechtfertige sich vielmehr dadurch, daß die vollständige Freiheit in der Ausübung des Wirtschaftsgewerbes notwendiger Weise zu Mißständen führen muß, da die behördliche Aufsicht viel schwieriger und kostspieliger sei, wenn der Bedürfnisnachweis fehle, als da, wo er bestehe. Auch werden durch den Bedürfnisnachweis manche unredliche Manipulationen verhindert, welche bei vollständig freier Konkurrenz von manchen Wirten angewendet werden, um den Besuch ihrer Wirtschaft zu heben. Ferner sei durch die Prüfung der Bedürfnisfrage die Möglichkeit an die Hand gegeben, den Interessen der Nachbarschaft Rücksicht zu tragen. Schließlich aber sei es doch auch für jede Stadt von öffentlichem Interesse, daß die Wirtschaften gut sind und auch die Qualität der Wirtschaften leide nicht, wenn es zu viele Wirtschaften gäbe. Wenn man der Meinung sei, die Einführung des

Bedürfnisnachweises habe einen erheblichen Einfluß auf die Ausdehnung der Trunksucht, so verwechsle man Ursache und Wirkung. Wo viel getrunken werde, da gäbe es auch viele Wirtschaften, weil dort die Wirtschaften gut alimentiert werden. Wenn in Mannheim verhältnismäßig mehr Bier getrunken werde als hier, so komme dies von der Eigenschaft Mannheim's als Industriezentrum, nicht aber von dem Mangel des Bedürfnisnachweises daselbst. Tausende von Arbeitern aus der Umgebung Mannheim's würden in Mannheim arbeiten und dort auch Bier trinken, bei Feststellung der Einwohnerzahl würden sie aber nicht mitgezählt.

Andererseits seien auch die ungünstigen Wirkungen des Bedürfnisnachweises nicht zu verkennen. Bei dem Mangel aller objektiven allgemein anerkannten Merkmale für das Vorliegen eines Bedürfnisses im einzelnen Falle sei hier dem Ermessen der Behörden viel Spielraum gelassen. Die damit verknüpften Nachteile müßten aber angesichts der Vorteile des Bedürfnisnachweises mit in Kauf genommen werden. Eine andere unerwünschte Wirkung des Bedürfnisnachweises sei die große Werterhöhung, welche dem Eigentümer des konfessionierten Wirtschaftsgeländes unverdienter Weise zufalle. Hier in Karlsruhe sei dieser Nachteil allerdings dadurch eingeschränkt, daß das Ortsstatut über den Bedürfnisnachweis alle 5 Jahre von neuem erlassen werden muß. Im übrigen sei der Gefahr, daß bei Entscheidung der Bedürfnisfrage wohlverworbene Rechte verletzt würden, dadurch vorgebeugt, daß beim Wechsel des Wirtes in den gleichen Wirtschaftsräumlichkeiten der Bedürfnisnachweis nicht zu prüfen ist.

Redner weist sodann auf die günstigen Erfahrungen hin, welche die Stadtverwaltung bisher damit gemacht habe, daß sie Gelände, das sich zur künftigen Errichtung einer Wirtschaft eignet, rechtzeitig ankauft, die Wirtschaftskonzession dafür erwarb und alsdann das Gelände mit der Konzeption wieder verkaufte. Auf diese Weise könne die Stadtgemeinde einen erheblichen Gewinn einziehen, der sonst dem privaten Grundstücksbesitzer ohne Verdienst zufiele.

An der Hand statistischer Aufstellungen zeigt Redner sodann, in welcher Weise sich die Wirtschaftsverhältnisse seit Erlassung des Ortsstatuts entwickelt haben. Eine in sozialer Hinsicht ungünstige Entwicklung sei darin zu erblicken, daß die Zahl derjenigen Wirtschaften, welche im Eigentum des Wirtes stehen, ständig abnehmen. Besonders habe die Zahl der von seitens der Brauereien verpachteten Wirtschaften sehr erheblich zugenommen.

Was die Frage des Bedürfnisnachweises für den Branntweinausschank betreffe, so stehe der Stadtrat auf dem Standpunkte, daß die Bedürfnisfrage für den Branntweinausschank überall da zu bejahen sei, wo die Bedürfnisfrage für die Wirtschaft überhaupt zu bejahen sei. Dagegen sei der Kleinverkauf von Branntwein in Kaufläden eine verderbliche Einrichtung und müsse bekämpft werden. Von den hier vorhandenen 285 Wirtschaften dürfte in 232 Branntwein verkauft werden, in 53 aber nicht. Dies habe keinen Sinn und es sei begreiflich, daß die 53 Wirte, welchen der Branntweinausschank untersagt sei, die Empfindung haben, in ungerechter Weise von der Behörde benachteiligt zu werden.

Stadt. Lang bemerkt, auch der Stadtvorordnetenvorstand habe die Vorlage (Bedürfnisnachweis für Gast- und Schankwirtschaften) geprüft; er schließe sich den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters an.

Stadt. Moninger war f. St. Gegner der Einführung des Bedürfnisnachweises. Durch die damit gemachten günstigen Erfahrungen sei er indes umgestimmt worden. Für durchaus zutreffend halte er die Ansicht des Stadtrats, wonach die Konzeption, wenn sie überhaupt gegeben werde, als Vollkonzeption (mit Berechtigung zum Branntweinausschank) erteilt werde. Seines Erachtens sei es ein Unding, vorzuschreiben, daß in der einen Wirtschaft ein Cognac oder „Kirsch“ verkauft werden dürfe, und in der anderen nicht. Der Branntwein trinken wolle, finde auch außerhalb der Wirtschaft Gelegenheit genug dazu. In einer Versammlung habe unangst Fabrikinspektor Fuchs Thesen aufgestellt, die das Wirtschaftsgewerbe geradezu gefährden: er habe nämlich verlangt, daß Wirtschaftskonzessionen nur an gemeinnützige Vereine erteilt werden sollten. Wie viele Existenzen (Wirte mit ihrem Personal, Brauereibesitzer mit ihren Angestellten und Arbeitern, Handwerker und Landwirte, insbesondere Rebbauern) dadurch vernichtet würden, sei gar nicht abzusehen.

Stadt. Held wünscht, daß auch für die Oststadt mit ihren 12 000 Einwohnern ein Hotel genehmigt werde. Die Absicht des Stadtrats, in Zukunft die Plätze, die sich zur Errichtung von Wirtschaften eignen, selbst zu erwerben und mit der Konzeption dann weiter zu veräußern, halte er für verfehlt; dadurch würden nicht die Bodenspekulanten, sondern nur die Brauer getroffen, die sich gegenseitig hineinsteigern würden.

Oberbürgermeister Schnezler erwidert, der Stadtrat werde der Oststadt ein Hotel sicher nicht mißgönnen, wenn ein brauchbarer Plan für ein solches von einem soliden Unternehmer vorgelegt werde.

Daß die Brauereien sich die Plätze, auf denen Wirtschaften entstehen sollen, streitig machten, sei nur natürlich; wenn aber das betr. Gelände in den Händen der Stadt sich befinde, so komme eben dieser Wettbewerb der Stadt zu gut, andernfalls den privaten Grundeigentümern, die kein Verdienst an der Wertsteigerung jenes Geländes hätten.

Stadtv. Müller spricht sich für die Beibehaltung des Ortsstatuts über den Bedürfnisnachweis aus, wünscht jedoch, daß bei der Erteilung von Wirtschaftskonzessionen weniger streng verfahren werden möchte; wenn ein Wirtschaftsgesuch abgelehnt werde, so entspreche eben in der Nähe ein neuer Flaschenbierauschank. Es sei aber schließlich doch besser, daß das Bier — insbesondere von den Arbeitern — glasweise in einer warmen Wirtschaft genossen werde, als aus der Flasche im Freien. Redner bittet um Auskunft, wie sich der Stadtrat zur Frage des Branntweinauschanks zu verhalten gedenke.

Oberbürgermeister Schnezler führt aus, daß der Stadtrat auf den Vollzug des Ortsstatuts durch den Bezirksrat keinen bindenden Einfluß habe; der letztere sei in der Regel strenger als der Stadtrat. Dieser bejahe auch prinzipiell die Bedürfnisfrage für den Branntweinauschank, während der Bezirksrat sie oft verneine. Was den Flaschenbierhandel anlange, so sei eine Bewegung im Gange, die auch für diesen die Konzessionspflicht herbeiführen wolle. Dieses Vorgehen halte er aus sozialen Gründen für durchaus verfehlt. In einem Aufsatz des Herrn Fabrikinspektors Fuchs werde darauf hingewiesen, daß z. B. Hunderttausende am Verschleiß des Flaschenbiers beteiligt seien (insbesondere Spezialewaren- und Gemüsehändler u. dergl.); in demselben Aufsatz werde dann verlangt, daß die Konzession zum Flaschenbierverkauf nur für solche Fälle erteilt werden solle, in denen man Bier nicht aus einer Wirtschaft erhalten könne. Es solle also den vielen kleinen Kaufleuten, die durch die Warenhäuser ohnehin schon in ihrer Existenz bedroht seien, auch noch dieser Verdienst genommen und den Wirten zugewendet werden! Der Trunksucht könne man durch Polizeivorschriften doch nicht vorbeugen, sondern nur durch Bildung und Erziehung der Menschen. Die Sittlichkeit müsse eine Folge freier Entschließung und moralischer Kraft sein; durch Polizeivorschriften schaffe man nur Unfreiheit und lästige Bevormundung. (Rufe: Bravo!)

Stadtv. Kollb ist der Ansicht, daß der Stadtrat Plätze, die sich für Wirtschaften eignen, im städtischen Besitz behalten und das System der Erbpacht anwenden sollte. In späteren Zeiten werde man vielleicht auch zur Kommunalisierung der Brauereien selbst schreiten.

Was das Hotel in der Oststadt betreffe, so weise er darauf hin, daß auch die Südstadt noch keines habe. Mit dem vorgeschlagenen Vorgehen gegen den Flaschenbierhandel werde man nichts weiter erreichen, als daß der Verdienst von einer Tasche in die andere fliehe, die Sache habe daher keinen Wert.

Stadtv. Claus hat den Aufsatz des Fabrikinspektors Fuchs dahin verstanden, als solle nur der Flaschenbierhandel im Umherziehen eingeschränkt werden; der Mißbrauch, der damit getrieben werde, gehöre auch in der Tat unterbunden.

Oberbürgermeister Schnezler entgegnet, wenn Herr Fuchs nur zubringlichen Hausierhandel mit Flaschenbier bekämpfen wolle, wäre er der letzte, der dagegen aufträte. In jenem Aufsatz werde aber verlangt, daß der Flaschenbierhandel den kleinen Kaufleuten abgenommen und den Wirten zugewiesen werde. Wenn dann die Händler unterdrückt seien, kämen die Wirte an die Reihe. Gegen Mißbräuche beim Hausierhandel mit Bier könne auch auf Grund der gegenwärtigen Gesetzgebung (§§ 42 b und 56 der Gew.-Ord.) wirksam eingeschritten werden.

Was den Vorschlag des Stadtv. Kollb anlange, daß die Stadt die Plätze für Wirtschaften in ihrem Eigentum behalten solle, statt sie zu veräußern, so komme es schließlich annähernd auf dasselbe hinaus, ob die Stadt den Gewinn auf einmal in Form des Verkaufspreises mache oder allmählich in Form des Pachtzinses. Mit der von Herrn Kollb empfohlenen Kommunalisierung der Brauereien werde am besten zugewartet bis die Sozialdemokratie im Stadtrat die Mehrheit habe. Wenn jetzt eine Gemeindebrauerei bestünde, wäre sicher in „Volksfreund“ zu lesen, daß nur für die Mafsbürger gutes, für die Arbeiter ganz miserables Bier gebraut würde.

Nachdem sodann Stadtv. Friedberg nochmals seinen Standpunkt in der Frage des Bedürfnisnachweises und des Flaschenbierhandels eingehend dargelegt und Stadtv. Moninger darauf hingewiesen hat, daß die Wirtspächter durchaus nicht, wie man oft annehme, nur die Handlanger der Brauereien seien und daß die letzteren großes Interesse daran hätten,

tüchtige Pächter zu bekommen, die auch etwas verdienen, wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung Errihtung eines Bierbrunnens auf dem Stephansplatz verweist

Oberbürgermeister Schnezler auf die gedruckte Begründung. Zu bemerken sei nur, daß im Vertrage mit Professor Billing Termine vorgegeben seien, die jetzt nicht mehr eingehalten werden können. Es werde nicht möglich sein, daß der Brunnen vor Frühjahr 1905 aufgestellt sein könne. Im Falle der Annahme der Vorlage setze er deshalb voraus, daß der Bürgerausschuß mit Erstreckung des ursprünglich auf 1. Juli d. J. festgesetzten Termins zur Fertigstellung des Brunnens bis zum Frühjahr 1905 einverstanden sei.

Stadtv. Goldschmidt erklärt, daß sich der Stadtverordnetenvorstand, wenn auch nicht einstimmig, doch fast einstimmig für die Annahme der Vorlage entschieden habe. Die Pflege der Kunstinteressen durch Staat und Stadt komme der Allgemeinheit zu gute. Andere Städte, wie z. B. Freiburg, würden jährlich größere Aufwendungen zu Kunstzwecken machen. Was die in dem Entwurf des Herrn Billing zum Ausdruck gelangte Kunststrichung betreffe, so sei der Bürgerausschuß nicht berufen, hierüber zu Gericht zu sitzen; der künstlerischen Individualität müsse freier Spielraum gelassen werden. Auch finanzielle Bedenken ständen der Annahme der Vorlage bei der derzeitigen Finanzlage der Stadt nicht im Wege.

Stadtv. Claus bedauert, daß keine Preisbewerbung für den Brunnen ausgeschrieben worden sei. Im übrigen sei jetzt nicht die Zeit für Luxusarbeiten, da andere dringendere Aufgaben zu erledigen seien. So vor allem die Errihtung einer Markthalle. Er frage hier vergeblich, wo bleibt das Kunstmännchen? In anderen Städten werde hierin viel mehr getan.

Oberbürgermeister Schnezler erwidert, daß, wenn man im Sinne der Ausführungen des Stadtv. Claus handeln würde, man überhaupt niemals dazu käme, etwas für Kunstzwecke seitens der Stadtgemeinde zu tun. Die Frage der Markthalle könne erst nach Verlegung des Bahnhofes entschieden werden, da erst dann ein passender Platz für sie frei werde. Mit den Preisausreibungen habe man bisher schlechte Erfahrungen gemacht. Einmal koste es viel Geld, so daß es nur bei großen Objekten gerechtfertigt sei. Aber auch dann werde nur selten damit erreicht, daß Publikum und Künstlerchaft mit dem Spruch des Preisgerichts zufrieden sind. Der Kampf der verschiedenen Geschmacksrichtungen bleibe nach wie vor bestehen. Die Stadtverwaltung dürfe sich nicht selbst in diesen Kampf einmischen. Das Richtige sei, die verschiedenen Kunststrichtungen in der Person ihrer bedeutendsten Repräsentanten bei Gelegenheit nach einander zu ähnlichen Aufgaben heranzuziehen. Daß Preisgerichte für die öffentliche Meinung keine bindende Autorität besäßen, habe man deutlich bei der kürzlich erfolgten Ausschreibung des Plakats für den städtischen Maskenball beobachten können. Obwohl das Urteil des Preisgerichts einmütig gewesen sei, ist doch das Plakat von verschiedenen Seiten auf das allerungünstigste kritisiert worden.

Stadtv. Ulrich spricht sich aus finanziellen Gründen gegen die Vorlage aus.

Stadtv. Müller spricht seine Befriedigung darüber aus, daß man die Ausführung des Brunnens an Herrn Professor Billing und Herrn Binz übertragen habe. Es sei auch zu begrüßen, daß die Ortsbaupläne neuerdings in einer Künstlerkommission begutachtet würden. Redner weist sodann auf einige Zustände in hiesiger Stadt hin, die aus ästhetischen Gründen dringend der Verbesserung bedürfen; der Platz vor der alten Dragonerkaserne sähe zurzeit geradezu skandalös aus. Redner fragt, ob dem Stadtrat ein kürzlich in der „Bad. Landeszeitung“ erschienener, von Professor Widmer hier unterzeichneter Artikel über die öffentlichen Plätze hiesiger Stadt bekannt sei. Es sei ihm ganz unverständlich, welcher Zweck mit dem Artikel verfolgt werden wollte, und er könne sich ihn nur mit den Einwirkungen der Fastnachtszeit erklären. (Allgemeine Heiterkeit und Zustimmung.) In dem Artikel sei behauptet worden, die Stadt Karlsruhe habe auch nicht ein Titelschen zur Kunstblüte der Stadt beigetragen. Das sei doch direkt unwahr. Redner führt dann des näheren aus, welche Summen die Stadt Karlsruhe bereits schon für künstlerische und wissenschaftliche Zwecke ausgegeben habe. Im übrigen weise er darauf hin, daß sich in den nächsten Jahren wieder Gelegenheit gebe, etwas nach dieser Richtung zu tun. So im Jahre 1906 zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Großherzogspaares und im Jahre 1915 zum 200. Jubiläum der Stadt Karlsruhe. Man solle dann etwas recht großartiges schaffen und einstweilen die erforderlichen Mittel hierzu ansammeln.

Stadtv. Baumeister beantragt die Ablehnung der Vorlage aus künstlerischen, aus moralischen und aus finanziellen Gründen. Der Entwurf des Herrn

Billing lasse die architektonische Gestaltung vermischen, was Redner des näheren auseinandersetzt. Der Brunnen sei im „Jugendstil“ projektiert; wenn er architektonisch wirken sollte, müsse er noch wesentlich umgestaltet werden. Er bedauere, daß Billing hier keinen glücklichen Wurf getan habe. Weiterhin müsse man bedenken, daß hauptsächlich das Marktpublikum an dem Brunnen sich aufhalte. Dem hätte Rücksicht getragen werden sollen und statt der nackten Figur, von der man gar nicht wisse, was sie vorstellen solle, hätte man nach dem Vorbild anderer Städte ein Mädchen aus dem Volk in Volkstracht auf dem Brunnen darstellen sollen. Es würde dies sicherlich größeren Eindruck gemacht haben als die nackte Figur, über die sich das Publikum nur lustig machen werde, und die am besten vor der kleinen Spitalstraße aufgestellt würde. Schließlich aber sei es zurzeit überhaupt nicht angebracht, eine so große Summe für ein Kunstwerk auszugeben. Man solle allmählich Gelder ansammeln, um später etwas Ordentliches schaffen zu können. Er könne sich für die Annahme der Vorlage nur dann erklären, wenn der Entwurf eine entsprechende Abänderung erfahre.

Stadtv. Held: Er freue sich, daß es in hiesiger Stadt Männer gebe, die etwas wirklich künstlerisch Schönes schaffen könnten. Es sei Aufgabe der Stadt und des Staates, diese Kräfte auszunutzen. Herr Prof. Billing habe schon vieles Schöne für Karlsruhe geschaffen. Es sei deshalb zu begrüßen, daß ihm die Ausführung des Brunnens übertragen werden solle.

Stadtv. Drinneberg führt aus: Die Vorlage sei in öffentlichen Versammlungen sowohl wie in der Presse nach den verschiedensten Richtungen hin ausgiebig erörtert worden. Ueber die künstlerische und ästhetische Wirkung des Entwurfs sei in der Presse teilweise sehr abfällige Kritik geübt worden. Er selbst sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß man der Vorlage zustimmen müsse. Die Rücksicht auf die Sparfamkeit sei hier weniger angebracht, da Aufwendungen für Kunstzwecke nicht so häufig an die Stadtverwaltung herantreten und die seither hierfür geforderten Mittel noch lange nicht mit der Bedeutung der Stadt Karlsruhe in Einklang stünden. Es werde von vielen übersehen, daß in Karlsruhe der Staat mit seinen Kunstschöpfungen und der fortlaufenden Finanzierung derselben vielfach an Stelle der Stadtverwaltung trete. Er wolle nur das Landes- und Kunstgewerbemuseum, die Bildergalerie, das Theater und auch den Kunstverein nennen. Für solche Zwecke erwachsen anderen Städten zum Teil sehr große Ausgaben, die hier erspart würden. Aus den bisherigen Schöpfungen des Herrn Professor Billing spreche eine so starke harmonisch-künstlerische Individualität, daß ein gewisses Vertrauen zu ihm auch in diese Sache schon gerechtfertigt sei. Wenn diesem Künstler weit über die Grenzen des Landes hinaus Beachtung und Wertschätzung gezollt werde, dürfe der Bürgerausschuß nicht bei der ersten Gelegenheit, solche hier zum Ausdruck bringen, sich auf einen entgegengesetzten Standpunkt stellen. Daß der Künstler kritischen Einwendungen Konzessionen machen solle, möchte Redner nicht wünschen, da die Ursprünglichkeit der Arbeit des Schöpfers dadurch zu Schaden käme. Er bitte deshalb alle diejenigen, die in der Sache noch zu keinem positiven „Mein“ gekommen seien, der Vorlage zuzustimmen.

Oberbürgermeister Schnezler bespricht die gegen das Brunnenprojekt erhobenen Bedenken. Sie seien teils finanzieller, teils ästhetisch-moralischer Natur, teils bezögen sie sich auf das beobachtete Verfahren. Die Finanzverhältnisse der Stadt gäben zu Beforgnissen keinen Anlaß, nach dem Vorschlag für 1904 könnten die Umlagen von 51 1/2 auf 48 % ermäßigt werden, die wirtschaftlichen Unternehmungen der Stadt zeigten eine günstige Entwicklung und wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse, wie z. B. namentlich eine Schmälerung der städtischen Einkünfte durch den Staat eintreten, so sei auch von den nächstkommenen Jahren eine Steigerung der Umlage nicht zu befürchten. Wenn man für die Kunst erst dann etwas tun wolle, wenn für alle praktisch möglichen Dinge gesorgt sei, so käme man überhaupt niemals dazu. Zudem empfehle es sich auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus, die Stadt schmück zu erhalten, denn eine öde und langweilige Stadt muntere weder zum Besuch durch Fremde, noch zur Ansiedelung, besonders durch wohlhabende Leute, auf. Mit dem Brunnen auf dem Stephansplatz sei es nicht getan, Karlsruhe müsse auch seine übrigen Plätze einigermaßen ausschmücken, wenn es nicht hinter anderen Städten zurückbleiben wolle, und es könnten recht gut für solche Zwecke in den nächsten Jahren etwa 200 000 M. angewendet werden.

Was den ästhetischen Wert des Brunnens betreffe, so habe der Stadtrat zu einem durch hervorragende Werke so sehr bewährten Meister wie Billing das Vertrauen, daß er nichts schlechtes schaffen werde. Von verschiedenen Kunstverständigen sei dem Redner im Gegensatz zu den Ausführungen Baumeisters

Berichtigung.

In meiner Samstag-Annonce muß es heißen statt:
Kaffee, geröstet, per Pfund 40, 50, 60 u. 70 Pfg.
1/2 Pfund 40, 50, 60 u. 70 Pfg. zc.

F. W. Hauser.

Telegraphische Kursberichte. 20. Februar 1904.

New-York.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Atohis-Topeka, Canada Pacific, Chicago Milw., Denver, Louisv. Nashv., New-York Erie, Central, North Pacific, Southern Pacific, Silber.

Berlin (Anfang).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Kreditactien, Disconto-Commandit, Deutsche Bank, Berliner Handelsges., Bochumer, Laurahütte, Harpener, Dortmund D., Tendenz: schwach.

Frankfurt (Mittags-Börse).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Wechsel Amsterdam, London, Paris, Wien, Italien, Privatdiscont, Napoleons, Reichs-Anleihe, Preussen, Italiener, Portugiesen, Russen, Serben, Spanier, Oesterr. Goldrente, Silberrente, Ungar. Goldrente, Kronenrente, Argentinier 1891, Southern, Bulgaren, Disconto-Commandit, Darmstädter Bank, Sonsth. Bank, Deutsche, Dresdener, Badische, Rhein. Kreditbank, Hypoth.-Bank, Länderbank, Wiener Bankv., Bank Ottoman, Harpener, Gelsenkirchener, Laurahütte, Bochumer, Hibernia.

Wien (Vorbörse).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Kreditactien, Staatsbahn, Lombarden, Marknoten, Ungar. Goldrente, Kronenrente, Oesterr. Papierrente, Silberrente, Länderbank, Goldagio, Tendenz: fest.

Paris (Anfang).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 3% Rente, 4% Italiener, 4% Spanier, Türken (unifiz.), Türkenlose, Ottoman, Rio Tinto.

London (Anfang).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Debeers, Chartered, Goldfield, Randmines, Eaststrand, Chicago Milw., Denver Prefer., Atchis. Prefer., Louisv. Nashv., Union Pacific, Atchis. Com.

Frankfurt (Anfang).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Kreditactien, Staatsbahn, Lombarden, Portugiesen Ser. I, Ungarn, Disconto-Commandit, Gotthardbahn, 3% Mexicaner, Ottoman, Türken, Italiener, Tendenz: schwach.

Frankfurt (Mittags-Börse) (Schluss).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Baden 1901, 1902, abgest., i. Mark, 1892/94, 1900, 1896, Griechen, Argentinier abg., Chinesen 1896, Mexicaner I-III, Russen v. 1902, Türkenlose, Türken Lit. B., Pfälz. Hypoth.-Bank, Oberrhein. Bank, Berliner, Bad. Zuckerfabrik, Gritzner, Karlsruh. Maschinenfabr., Edison, Schuckert, Spinnerei Ettlingen, Nordd. Lloyd, Meridionalb., Packetfahrt.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 4% Rhein. Hyp.-Pfdbr. unkündbar bis 1902, 4% Rh. Hyp.-Pfdbr. 1907, 3 1/2% Rh. Hyp.-Pfdbr. 1907 v. J. 1869-1882, unkündbar bis 1904.

Karlsruher Stadtanleihen:

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 4% v. 1900 unk. bis 1905, 3 1/2% v. 1902 unk. bis 1907, 3 1/2% v. 1903 unk. bis 1908, 3% von 1886, 3% von 1889, 3% von 1896, 3% von 1897.

Frankfurt (Nachbörse).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Kreditactien, Disconto-Commandit, Staatsbahn, Lombarden, Tendenz: schwach.

Berlin (Schluss).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 4% Baden, 3 1/2% Reichs-Anleihe, 3% Preuss. Consols, Kreditactien, Disconto-Commandit, Dresdener Bank, Nationalbank, Staatsbahn, Bochumer, Gelsenkirchener, Laurahütte, Harpener, Hibernia, Dortmunder C., D., Allg. Elektr.-Gesellsch., Schuckert, Dynamit, Köln-Rottweil, Metallpatronen-Fabr., Canada, Gritzner, Privatdiscont.

Anfangs verstimmt. Die Kurse erlitten in den meisten Märkten starken Rückgang. Fremde Fonds matt. Banken und Montan schwach.

Frankfurt (Abendbörse).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Kreditactien, Disconto-Commandit, Dresdener Bank, Deutsche Bank, Staatsbahn, Lombarden, Bochumer, Gelsenkirchener, Harpener, Laurahütte, Hibernia, Italiener, Portugiesen Ser. I, 3% Mexicaner.

Paris (Schluss).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 3% Rente, 4% Italiener, 3% Portugiesen Ser. I, 4% Serben, 4% Spanier, Türken (unifiz.), Türkenlose, Banque Ottomane, Banque Paris, Rio Tinto, Randmines, Debeers, Robinson, Eaststrand, Goldfields.

Berlin (Nachbörse).

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Kreditactien, Disconto-Commandit, Deutsche Bank, Dortmunder C., Laurahütte, Gelsenkirchener, Harpener, Hibernia, Bochumer, Tendenz: flau.

die Meinung ausgesprochen worden, daß die Skizze ein reizvolles Kunstwerk verheißt. Natürlich wolle er damit nicht bestreiten, daß man auch auf dem von Herrn Baumeister angedeuteten Weg zu einem befriedigenden Ziele kommen könne. Ein Kunstwerk freilich, welches das ungeteilte Lob aller auf sich vereinigen könne, nicht erwartet werden, ein solches sei noch nie und nirgends produziert worden. — Der Einwand, daß man für 28.000 M. nichts Bedeutendes erhalten könne und darum zuwarten solle, bis reichere Mittel zur Verfügung stehen, scheine ihm nicht stichhaltig. Der Kunstwert sei von den Herstellungskosten unabhängig, es könne für Hunderttausende gepulvert und bei bescheidenem Aufwand etwas Gemales hervorgebracht werden, das hänge lediglich vom Künstler ab. So wenig der Herstellungsaufwand mit dem Kunstwert etwas zu tun habe, so wenig sei die Frage, ob eine Menschengestalt befeidet oder nackt dargestellt wird, in sittlicher Hinsicht von Bedeutung. Eine befeidete Gestalt könne durchaus ordinär und oböcoen und eine nackte durchaus rein und edel sein, wie auch umgekehrt. Daß der Stadtrat nicht ein stillos anstößiges Werk empfehlen wolle, brauche er nicht auszuführen. — Das Ausschreiben einer Konkurrenz habe der Stadtrat im Hinblick auf die bei früheren Anlässen gemachten Erfahrungen nicht empfehlen können. In keinem Falle seien die einander gegenüberstehenden Kunstansichten durch den Preisrichterpruch zum Schweigen gebracht worden, im Gegenteil sei danach der Streit jeweils nur um so heftiger ausgebrochen. In dem Meinungsstreite über die um die Herrschaft ringenden Kunstansichten bleibe der Stadtrat neutral und dies habe zur Folge, daß er bei Bestellung von Kunstwerken unter den Vertretern der verschiedenen Richtungen wechseln müsse. (Schluß-folgt.)

P. Karlsruhe, 19. Februar.

(Mitteilung der Handelskammer.) Am Mittwoch fand die ordentliche Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer statt. Zunächst kam die gestellte Rechnung für 1903 zur Vorlage. Auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission hin wurden die Kammer und der Kassier für diese Rechnung entlastet. Den Herren Rechnungsräten wurde für ihre Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. In die Rechnungsprüfungskommission für 1904 wurden die hier wohnenden Herren Kaufleute Karl Wimpfheimer und Heinrich Oertel wieder als Revisoren, die Herren Brauereidirektor Karl Moninger und Kaufmann Bernhard Fuchs, beide ebenfalls hier, wieder als Ersatzmänner gewählt. Der Voranschlag für 1904 fand in der vorgelegten Fassung die Genehmigung der Versammlung.

Auf die Versammlung der Wahlberechtigten folgte eine Sitzung der Handelskammer. In dieser referierte der Vertreter der Handelskammer im Eisenbahnrat über den Entwurf zum Sommerfahrplan 1904 und über die zu demselben bis jetzt eingegangenen Wünsche. — Nach einem der 2. Kammer der badischen Landstände vorliegenden Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Biersteuergesetzes, soll künftig für je 100 kg ungebrochenen Malzes, die in einem Brauereigeschäfte in einem Kalenderjahre steuerbar werden, die Steuer betragen: für die ersten 250 dz 8 M., für die folgenden 1250 dz 10 M., für die folgenden 1500 dz 11 M., für die folgenden 2000 dz 12 M., für die folgenden dz 13 M. Demgegenüber wird seitens der badischen Großbrauer in einer Petition an die 2. Ständekammer vorgeschlagen: die Brauereien in 2 Kategorien zu teilen, und zwar a) in solche bis zu einem Malzverbrauch bis zu 5000 dz, die am Staffeltarife nach der Regierungsvorlage teilnehmen sollen, b) in solche mit einem Malzverbrauch von über 5000 dz, für welche die Vergünstigung der Staffelung wegfallen und der Steuerjah durchweg 12 M. per dz betragen soll. Die Handelskammer beschloß nach längerer Beratung, diese Petition zu unterstützen. — Weiter wurde beschlossen, dem Allgemeinen Deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschturns im Auslande als Mitglied mit einem Jahresbeitrage von 25 M. beizutreten.

Tagesordnung

des Groß. Landgerichts Karlsruhe. Strafkammer III.

- Mittwoch, den 24. Februar, vormittags 9 Uhr:
- 1. Heinrich Nonnenmacher, Schlämmer von Unternußelbach, wegen Erpressungsverfälsch.
- 2. August Schneider, Tischler von Sandau (Böhmen), wegen Diebstahls i. R.
- 3. Karl Schorr, Bäcker von Destrungen, wegen Beleidigung.
- 4. Berthold Wolf, Handelsmann von Königsbach, wegen Unterschlagung.
- 5. Wilhelm Koffler, Tagelöhner von Durmersheim, wegen Beleidigung.
- 6. David Marx, Handelsmann von Hörben, wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung.

„Italien“

in Opern- und Volksmusik mit den hierfür berechneten Instrumenten bringt heute nachmittag 4 Uhr die Grenadierkapelle in der Festhalle. Das aufgestellte Programm, welches äußerlich schon eine Musterleistung ist, wird durch seine reiche Abwechslung, Originalität und Humor allen Hörern einen sehr vergnügten Nachmittags bereiten. Aus der leicht gefügten, durchsichtigen Musik, die den Charakter der Südländer nur von seiner vortheilhaften und bezaubernden Seite veranschaulicht, spricht alle Schönheit des melodischen Ausdruckes, welche die Italiener vor anderen Musik-Nationen voraushaben.

Das ehemalige Prämonstratenser Frauenkloster in Unterzell unweit Würzburg ist ein an den Hügeln des linken Mainufers malerisch gelegenes interessantes Baudenkmal. Bis ins frühe Mittelalter reichen einzelne Bauteile desselben zurück.

Leider bietet die alte Kirche, in welcher teilweise Wohn- und Arbeitsräume eingebaut sind, einen bedauerlichen Anblick. Ihre Wiederherstellung und Ruhbarmachung zu kirchlichen Zwecken, wodurch ihre Erhaltung am besten gewährleistet erscheint, wäre demnach auch im Interesse der Kunst aufs wärmste zu begrüßen. Hierzu wurden einige Lotterien geschaffen und in Baden durch Allerhöchsten Erlaß genehmigt. Alleinvertrieb hat das Bankgeschäft Carl Götz, Karlsruhe.

Polizeibericht.

Karlsruhe, 20. Februar.

In der Nacht zum 14. d. M. kam einem Herrn in einem Restaurant ein dunkelgrauer Ueberzieher im Werte von 40 M. abhanden und in der darauffolgenden Nacht wurde einem Studierenden ein langes Cape im Werte von 25 M. gestohlen. — Verhaftet wurden: 2 Bäderburschen aus Eberstadt bezw. Tiefenbach, die am 18. d. M., abends, mit einem Kutscher in Streit gerieten, wobei er durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt wurde und in das städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Schiffsnachrichten des Norddeutsh. Lloyd. (Mitgeteilt durch den Generalvertreter Fr. Kern, Erbprinzenstraße 6, Karlsruhe.)

Angekommen am 18. Februar „Königin Luise“ in Genua, „Bonn“ in Bahia; am 19. Februar „Prinz Heinrich“ in Antwerpen, „Kaiserin Maria Theresia“ in Palermo. Passiert am 19. Februar „Grafeld“ Dover, „Hohenzollern“ Azoren. Abgegangen am 18. Februar „Bayern“ von Genua, „Hamburg“ von Genua; am 19. Februar „Barbarossa“ von Genua, „Kaiserin Maria Theresia“ von Palermo; am 20. Februar „Friedrich der Große“ von Sydnen.

Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen:

- 20. Febr. Wilhelm Brink von hier, Schlosser hier, mit Christine Wohlwend von Teutschneureuth.
20. Friedrich Samle von Augsburg, Fabrikarbeiter hier, mit Sofie Kühne von Obergimpfern.
20. Heinrich Maier von Gaienhofen, Maschinist hier, mit Agatha Merk von Horn.
20. Jakob Gänger von hier, Glaser hier, mit Luise Glagner von hier.
20. Gg. Riffelmacher von Fürth, Schriftsetzer hier, mit Sabina Dehn von Taubertshofsheim.

Geburten:

- 13. Febr. Pauline Rosa, Vater Otto Köchli, Fensterreimiger.
14. „ Emilie Karoline, Vater Friedrich Keppler, Kutscher.
16. „ Robert Wilhelm, Vater Wilhelm Zhle, Buchhalter.
16. „ Gg. Hans, Vater Gg. Einsin, Ingenieur.
16. „ Josefina Rosa Marie, Vater Karl Müller, Installateur.
17. „ Gertrud Johanna, Vater Hch. Fackler, Registrator.
18. „ Anna Bertha Marie, Vater Otto Kuderer, Schriftsetzer.

Todesfälle:

- 19. Febr. Maximiliane Helff, Privatier, ledig, alt 83 Jahre.
19. „ Adolf Schwarz, Großh. Notar a. D., ein Chemann, alt 64 Jahre.
19. „ Karoline Zimmermann, alt 36 Jahre, Ehefrau des Zugmeisters Gg. Zimmermann.
19. „ Ernst, alt 4 Monate 21 Tage, Vater Ernst Hamann, Pförtner.
19. „ Franz, alt 1 Monat 24 Tage, Vater Josef Kunzelmann, Maschinenarbeiter.

Beerdigungszeit

und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

- Sonntag, den 21. Februar 1904:
1/2 11 Uhr, Karoline Seiler, Witwe des Bahnarbeiters (Städt. Krankenhaus).
1/2 3 Uhr, Karoline Zimmermann, Ehefrau des Zugmeisters (Luisenstraße 85).
3 Uhr, Adolf Schwarz, Großh. Notar a. D. (Belfortstraße 5 IV.).
1/2 4 Uhr, Maximiliane Helff, Privatier (Karl-Friedrichstraße 6 III.).
4 Uhr, Josef Blösy, Kanzleidiener (Kaiser-Allee 8 I.).

Termin-Kalender für Versteigerungen.

Montag, den 22. Februar.

- 9 Uhr: Bürgermeisterei Durlach, Holz-Versteigerung in Nagel's Halle in Durlach.
10 Uhr: Garnison-Verwaltung Karlsruhe, Bettstroh-Versteigerung im Geschäftszimmer Linkenheimerstraße 19.
2 Uhr: Städt. Spar- u. Pfandleihkasse-Verwaltung, Fundstücken-Versteigerung im Versteigerungslokal im Rathaus.
2 Uhr: Bier, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandleokal Waldhornstraße 19.
2 Uhr: Grether, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandleokal Waldhornstraße 19.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Sonntag, den 21. Februar:

- Bachkonzert — Christuskirche. Chorprobe im Probesaal des Hoftheaters, vormitt. 11 1/4 Uhr.
Colosseum. Zwei Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Evangelischer Bund u. Gustav-Adolf-Verein Karlsruhe. Familienabend mit Vortrag im Saale des Hotel Monopol, abends 8 Uhr.
Evangel. Stadtmisssion Karlsruhe. Vortrag des Herrn Pastor Laub über „Seine Missionsreisen unter den Millionen strenggläubiger Juden in Rußland und Polen“ im evangel. Vereinshaus, Adlerstr. 23, abends 5 Uhr.
Festhalle. Konzert, veranstaltet von der gesamten Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments, nachmittags 4 Uhr.
Großh. Hoftheater. Hoffmanns Erzählungen. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Mittel-Preise.
Museumssaal. Konzert von Teresa Carreno u. Florizel von Reuter. Anfang 7 1/2 Uhr.
Naturheilverein Karlsruhe. Öffentliche Volksversammlung im großen Saale zur „Eintracht“, Karl-Friedrichstr. 30, nachmittags 5 Uhr.

Wetter am Freitag, den 19. Febr. 1904.

Swinemünde, Breslau und Metz trüb, Chemnitz vormittags Schnee, Hamburg, Neufahrwasser, Münster und München nachts Schnee.

Wetternachrichten aus dem Süden
Trient wolkenlos 5°, Florenz wolkenlos 5°, Rom bedeckt 5°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 20. Febr. 1904.

Während sich hoher Druck in Zungenform von der Biscayansee über Frankreich und Süddeutschland bis nach Oesterreich hin erstreckt, liegt vor der nordwestlichen Küste eine ziemlich tiefe Depression, welche bis weit in das Binnenland herein trübes Wetter mit Regens- und Schneefällen verursacht. Trübes und wärmeres Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen

der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Februar, Barometer mm, Therm. in C., Wind, Himmel, etc. Rows for 19. Feb. 9u., 20. Feb. 7u., 20. Feb. 2u.

Höchste Temperatur am 19.: 4,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,0. Niederschlagsmenge des 19.: 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 20. Febr., früh:
Waldshut 265, gef. 17, Schutterinsel 242, gef. 25, Nehl 365, gef. 17, Marau 530, gef. 3 cm.

Karlsruher Sehenswürdigkeiten.

Großh. Kunsthalle. Linkenheimerstraße 2. Unentgeltlich geöffnet Sonntag und Mittwoch: vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr. Im Großh. Kupferstichkabinett (geöffnet Donnerstags von 10—1 Uhr): Ausstellung von photogr. Nachbildungen der Meisterwerke der Dresdener und Casseler Galerie, herausgegeben von der photogr. Gesellschaft Berlin und von Hansjörgl in München. Photographische Nachbildungen der Hauptwerke Moriz von Schwind's.

Großh. Kunstgewerbe-Museum. Westenstr. 81. Unentgeltlich geöffnet an Sonntagen von 11—1 Uhr und 2—4 Uhr, an Werktagen (ausschließlich Montag und Samstag) von 10—1 Uhr und 2—4 Uhr. Sonderausstellung: Aus dem Besitze der Großherzoglichen Herrschaften sind folgende Gegenstände vorübergehend ausgestellt: 1 Schreibsekretär und 1 Fauteuil, 18. Jh., Geschenk von J. K. H. der Prinzessin Wilhelm. 1 Kommode, 18. Jh., Geschenk von S. G. H. dem Prinzen Karl u. der Gräfin Rhena. Eine Sammlung alter Gewebe verschiedener Herkunft aus der Zeit des 12. Jhdh. bis 16. Jhdh.

Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag, Mittwoch und Freitag von 11—1 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr.

Großh. Naturalienkabinett. In dem Gebäude der Großh. Sammlungen Friedrichsplatz 16. Unentgeltlich geöffnet Sonntag u. Mittwoch von 11—1 Uhr und 2—4 Uhr.

Großh. Landesgewerbehalle. Karl-Friedrichstraße 17. Unentgeltlich geöffnet, Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr und 2—4 Uhr. Sonntags von 11—1/2 Uhr und 2—4 Uhr.

Bibliothek und Vorbildersammlung. Vormittags: Montag bis Samstag von 10—1/2 Uhr. Nachmittags: Dienstag bis Samstag von 1/2 3—5 Uhr. Abends: Dienstag bis Freitag von 1/2 8—1/2 10 Uhr.

Großh. botanischer Garten (Linkenheimerstr. 4) außer Samstag und Sonntag täglich geöffnet von 6—1/2 12 und 1—6 Uhr. Die Pflanzenhäuser sind geöffnet am Montag, Mittwoch und Freitag von 10—1/2 12 und 2—4 Uhr.

Spinnräderversammlung J. K. H. der Großherzogin von Baden im Markgräflichen Palais jeden Mittwoch und Sonntag von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Denkmal Kaiser Wilhelm des Großen, errichtet von der Stadt Karlsruhe 1897, ausgeführt von Professor Adolf Heer, auf dem Kaiserplatz am Mühlburger Tor.

Denkmal Prinz Wilhelm von Baden, ausgeführt von Professor Hermann Holz, im Schlossgarten an der Linkenheimerstraße, gegenüber dem Kommandanturgebäude.

Badischer Kunstverein, Waldstraße 3. Geöffnet: täglich von 11—1 Uhr, außerdem Sonntag, Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pfg. Ferner geöffnet jeden ersten und dritten Sonntag im Monat nachmittags von 2—5 Uhr zu ermäßigtem Eintrittspreis von 10 Pfg.

Neu zugegangen:

- 523. Prof. Dr. Hans Thoma, Karlsruhe, „Bundersvögel“ (Privatbesitz).
524. Derselbe, „Ginöde“.
525. Derselbe, „Morgen am Flußufer“.
526. Derselbe, „Abendröte“.
527—533. Prof. W. Konz, Karlsruhe, „Kollektion“ (7 Hilder).
534—613. Prof. W. Schröder f., Karlsruhe, „Kollektion“ (80 Hilder).
614. Eduard Euler, Meran, „Im Schatten der Mendel“ (Tirol).
615. Derselbe, „Strake in Eppan“ (Tirol).
616. Derselbe, „Weiden am Bach“.
617. Derselbe, „Die Gleisapelle in Eppan“ (Tirol).
618. Bertha Braunhof, Cassel, „Regenstimmung“.
619. Derselbe, „Bäonien“.
620. Derselbe, „Waldkapelle“.

Museum alter und moderner Stickereien der Kunststickerei-Schule des Badischen Frauenvereins, Linkenheimerstraße 2. Geöffnet jeden Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10—12 Uhr. Eintritt frei.

Militär-Musik findet bei günstiger Witterung auf dem Schloßplatz, nahe der Wache, jeden Sonntag und Mittwoch von etwa 12 1/4 Uhr mittags an statt.